

Geschäftsstelle

Mitteilungen

Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

CLAUSSEN, Sven-Arne (Hamburg)
FERRAUTI, Alexander, Prof. Dr. (Bochum)

GUDEL, Dieter (Hamburg)
HOFFMANN, Andreas, Dr. (Stuttgart)
KEYßNER, Jens (Braunschweig)
STAMOULIS, Athanassios (Mainz)

Kurz berichtet

Die **öffentlichen Ausgaben für den Sport** sind 2002 nach Angaben des Statistischen Bundesamts leicht gestiegen und betragen pro Einwohner 47 Euro. Damit sei fast wieder das Niveau von 1992 mit 48 Euro pro Kopf erreicht worden (www.destatis.de).

In 2002 bezogen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 59.000 mehr junge Menschen BAföG als im vorangegangenen Jahr. Das entspricht einer Steigerung von 14 Prozent. Die auf jetzt rund 723.000 gestiegene Zahl an Geförderten im Jahr vergangenen Jahr belegt die **ungebremsste Dynamik beim BAföG** seit seiner Reform 2001. Der Anteil an Vollgeförderten unter den Empfängern der Ausbildungsförderung ist auf inzwischen 47 Prozent gestiegen (fast drei Prozent mehr als im vorausgegangenen Jahr). Auch der durchschnittliche Förderungsbetrag pro Person ist seit 2001 nochmals um rund 1,6 Prozent auf 371 Euro bei Studierenden gestiegen (www.bmbf.de).

Jeder zehnte Internet-Nutzer sieht das kostenpflichtige Herunterladen von digitalen Inhalten aus dem Internet als problemlos an, so eine Umfrage der Universität Karlsruhe und der marktforscher von Mummert Consulting. **62 Prozent der Web-Nutzer versuchen zuerst, die digitale Ware kostenlos zu bekommen** – nur jeder Vierte ist bereit, für Downloads zu zahlen, ohne vorher nach kostenlosen Alternativen zu suchen (www.uni-karlsruhe.de).

Der Allgemeine Deutsche Fakultätentag und der Deutsche Hochschulverband warnen vor einem **Qualitätsverlust bei einer flächendeckenden Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen**. Die Kritik richte sich nicht generell gegen die Einführung der Abschlüsse, jedoch sollten bewährte und international anerkannte Diplom- und Staatsexamenstudiengänge nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden (www.hochschulverband.de).

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat davor gewarnt, den Bund aus der **Hochschulbau-Finanzierung** zu entlassen. Sie wies das Angebot der Bundesregierung zurück, den Hochschulbau allein den Ländern zu überlassen und dafür die Finanzierung großer Forschungsinstitute voll zu übernehmen. Die Länder seien schon jetzt – mit Unterstützung des Bundes – nicht mehr in der Lage, alle nötigen Investitionen auszuführen, so die HRK (www.hrk.de).

Knapp die Hälfte der deutschen Bevölkerung ist regelmäßig im Internet unterwegs. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Während **derzeit circa 39 Millionen Deutsche online** sind, erwarten die Wirtschaftsforscher bis zum Jahr 2007 einen Anstieg auf 48 Millionen User. Mit der wachsenden Zahl der Web-Surfer nimmt auch die Bedeutung des Internet als Wirtschaftsfaktor zu: Im Jahr 2002 haben 62 Prozent aller Firmen auf das Online-Medium gesetzt – und die Tendenz steigt, so das DIW (www.diw.de).

Trotz der Finanzkrise von Bund und Ländern ist die **Zahl der Beschäftigten an deutschen Hochschulen gestiegen**. Ende 2002 hatten die Universitäten und Unikliniken rund 502.600 Mitarbeiter, 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte arbeitete in nicht wissenschaftlichen Bereichen wie Verwaltung, Bibliothek, technischer Dienst (www.destatis.de).

So wie der Aufbau eines gemeinsamen Europa immer neue Dimensionen annimmt, so wird auch der Sport seine Verbindungen weiter ausbauen und intensivieren. Mit diesem Ziel wurde in Potsdam die **Europäische Sportakademie des Landes Brandenburg (E.S.A.B.) gegründet**. Initiatoren und Gründungsmitglieder der E.S.A.B. sind der Landessportbund Brandenburg, sein Bildungswerk und die Europäische Sportakademie Cottbus, die sich seit zehn Jahren um enge sportorientierte Kontakte zur polnischen Nachbarregion bemüht. Die E.S.A.B. versteht sich als Teil des Netzwerks Europäischer Sportakademien. Ähnlich wie die seit längerem bestehenden Einrichtungen in Trier oder Velen will sie Kontakt- und Begegnungsstätte für Bildungsmaßnahmen und sportliche Veranstaltungen sein – auf Grund der geographischen Lage Brandenburgs jedoch schwerpunktmäßig mit Blick nach Osteuropa (www.dsb.de).

Das Geschäft mit Inline-Skates rollt langsamer. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden **im Jahr 2002 2 Millionen Paar Inline-Skates im Wert von ca. 56,5 Mio. Euro nach Deutschland importiert**. Damit sank die Einfuhr im Vergleich zum Vorjahr um rund 35 Prozent. Die wichtigsten Lieferländer waren im Jahr 2002 China mit einem Anteil von 79%, gefolgt von Rumänien mit knapp 6%, Italien mit %% und Thailand mit 4% (www.destatis.de).

Stellen – Personalia

Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband

Olaf Tabor wird neuer Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Der 32 Jahre alte Sportlehrer aus Obertshausen wechselt zum 1. Oktober von der DOG in Frankfurt/Main in die adh-Geschäftsstelle, wo er Henning Schreiber ersetzt, der seit 1. August als Referatsleiter für Sportentwicklung und Finanzierung des Sports im nordrhein-westfälischen Ministerium für Städtebau, Wohnen, Kultur und Sport tätig ist.

Universität Oldenburg





35 Jahre nach seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Leibeseziehung der damaligen Pädagogischen Hochschule Oldenburg im Jahre 1968 wurde Prof. h.c. Prof. Dr. Jürgen Dieckert in einer Feierstunde der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg am 11. Juli 2003 emeritiert und in den Ruhestand verabschiedet. Der heute 68-jährige Dieckert studierte in Göttingen, promovierte 1968 in Saarbrücken und wurde 1974 zum Professor für Sportwissenschaft an der Universität Oldenburg ernannt. Zwischen 1990 und 2000 war er Präsident des Deutschen Turner-Bundes (DTB).

Universität des Saarlandes

Das Nationale Olympische Komitee für Deutschland hat den Leiter des Instituts für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Wilfried Kindermann, zum leitenden Mannschaftsarzt der deutschen Olympiamannschaft für Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen berufen. Er übernimmt damit die medizinische Gesamtverantwortung für das deutsche Team. Außerdem hat ihn die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention für das Kuratorium der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) benannt.

Aktuelle Stellenausschreibungen

Die vollständigen Ausschreibungstexte der nachfolgenden Stellen sowie laufend aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie im Internet unter: <http://www.dvs-sportwissenschaft.de/stellenanzeigen>

Ausschreibende Einrichtung	Stelle	Bewerbungsschluss
 Universität Regensburg	Professur (C 4; Lehrstuhl) für Sportwissenschaft (Bewegungs- und Trainingswissenschaft)	15.09.2003
 Universität Regensburg	Professur (C 3) für Sportwissenschaft (Sportpädagogik)(befristet)	15.09.2003
 Universität Kassel	Studienrat/Studienrätin im Hochschuldienst (A 13; befristet) mit 16 SWS in der sportpraktischen Ausbildung (Schwerpunkt Gerätturnen)	30.09.2003
 Ruhr-Universität Bochum	Lehrstuhl für Sportmedizin (C 4-Professur) (Nachfolge Prof. Dr. H. Heck)	30.11.2003

Anmerkung der Redaktion

Mitteilungen in der Rubrik „Stellen – Personalia“ beruhen auf Informationen, die uns über die Medien, Kolleginnen und Kollegen oder durch Selbstanzeigen übermittelt wurden. Wenn Sie eine Mitteilung für diese Rubrik haben, übermitteln Sie uns diese bitte – am besten per eMail an: dvs.Hamburg@t-online.de.



Ruhr-Universität Bochum

In der Fakultät für Sportwissenschaft ist der

Lehrstuhl für Sportmedizin (C4-Professur) (Nachfolge Prof. Dr. H. Heck)

zum 1. August 2005 wiederzubesetzen.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber hat neben der wissenschaftlichen Vertretung ihres/seines Faches Lehraufgaben in den traditionellen Gebieten der Sportmedizin im Rahmen von Lehramts-, Bachelor-/Master- und Diplomstudiengängen einschließlich der notwendigen Prüfungen durchzuführen. Aufgrund der Verantwortung der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers für den Studienschwerpunkt „Prävention und Rehabilitation durch Sport“ werden entsprechende Erfahrungen in diesem Feld erwartet. Eine wissenschaftliche Schwerpunktsetzung sollte im sportphysiologischen/sportinternistischen Bereich liegen. Eine Zusammenarbeit mit dem Universitätszentrum für Medizintechnik ist erwünscht.

Voraussetzung für die Bewerbung sind die ärztliche Approbation, die Habilitation oder der Habilitation gleichwertige wissenschaftliche Leistungen sowie die Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“.

Die Ruhr-Universität Bochum strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Die Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter sind erwünscht.

Die Bewerbungsunterlagen werden bis zum 30.11.2003 erbeten an den **Dekan der Fakultät für Sportwissenschaft, 44780 Bochum.**

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Prof. Dr. Friedhold Fediuk hat einen Ruf auf eine C 3-Professur für Sport in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern an die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Fakultät für Sonderpädagogik mit Sitz in Reutlingen, angenommen.

Neuerscheinungen

KLAUS-PETER BRINKHOFF & UWE GOMOLINSKY: Suchtprävention im Kinder- und Jugendsport. Theoretische Einordnung und Evaluation der Qualifizierungsinitiative „Kinder stark machen“: (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, 21). Köln: BZgA 2003, 124 S., ISBN 3-933191-84-X, BzGA Best.-Nr. 60 621 000 (kostenlos)



Die Studie bearbeitet eine Problematik, die sowohl in der Sportwissenschaft, der Drogen- bzw. Suchtforschung als auch in der interdisziplinär ausgerichteten Sozialisations- und Stressforschung bisher nur unzureichend Beachtung fand. Es werden Chancen und Risiken einer Sucht- bzw. Drogenprävention im Sport theoretisch herausgearbeitet und empirisch analysiert. Die Studie ist interdisziplinär angelegt und erörtert Probleme, Potentiale und mögliche Profile sportbezogener Suchtprävention. Im Wesentlichen geht es darum, Anschlussofferten für sportpädagogische, aber auch gesundheits-/sozialpolitische Reflexionen bereitzustellen, die sich aus komplexen sozialisations- und stresstheoretischen Zusammenhängen ergeben. Dieser Ansatz stellt einen theoretischen und empirischen Konsolidierungsversuch dar, in dem die Potentiale des Sports aufgearbeitet und anhand der von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Auftrag gegebenen Kampagne „Kinder stark machen“ empirisch analysiert und kontrolliert werden.

Elke KNISEL: Kritische Spielsituationen im Tennis und deren Bewältigung. (Junge Sportwissenschaft, 3). Schorndorf: Hofmann 2003, 382 S., ISBN 3-7780-7203-X, 21,80 €



Die vorliegende Arbeit (Dissertation der Autorin an der Humboldt-Universität zu Berlin) untersucht, wie Tennisspieler mit kritischen Spielsituationen umgehen. Im Tenniswettkampf sind Spieler zu beobachten, die gerade in kritischen Spielsituationen erfolgreich sind und daher als psychisch stark eingeschätzt werden, während andere die Punkte in diesen

Spielsituationen verlieren. Was beinhaltet ein Bewältigen bzw. Nicht-Bewältigen stressrelevanter Spielsituationen? Die Bearbeitung dieser Frage erfolgt zum einen auf der Grundlage eines heuristischen Modells zur Entstehung und Bewältigung kritischer Spielsituationen und zum anderen auf der mündlichen Befragung von 30 Tennisspielern und Tennisspielerinnen der deutschen Rangliste. Die Ergebnisse zeigen, dass abhängig von der Art der kritischen Spielsituation verschiedene stressspezifische Bewältigungsstrategien eingesetzt werden, die in unterschiedlichem Maße dazu beitragen, in den einzelnen kritischen Spielsituationen erfolgreich zu sein.

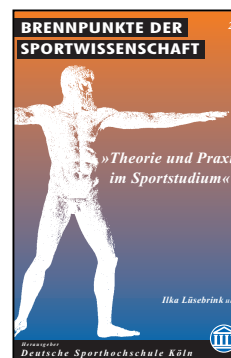
Wilfrid WADAKUR: Das Reitabzeichen. Theorie und Praxis. München: BLV 2003, 159 S., ISBN 3-405-16472-9, 9,95 €



Im vorliegenden Buch erfahren Reiterinnen und Reiter, was man wissen und können muss, um das Reitabzeichen tragen zu dürfen. Mit diesem Buch kann sich jeder Prüfling optimal – neben dem Reitunterricht – auf die Prüfung vorbereiten. Der Autor, der seit 15 Jahren als Richter auf Turnieren tätig ist und permanent

Reiterinnen und Reiter auf Reitabzeichen-Prüfungen vorbereitet, erläutert die aktuellen Prüfungsbestimmungen und Rechtsgrundlagen für alle Klassen von Reitabzeichen. Das gesamte Wissen für die theoretische Prüfung von der Pflege des Pferdes über Grundzüge der Reitlehre bis zur Organisation des Reitsports werden anschaulich erklärt. Mögliche Prüfungsfragen zu den unterschiedlichen Abzeichen werden hervorgehoben, Tabellen und Zeichnungen illustrieren den Stoff übersichtlich und anschaulich. Das macht das Buch zu einer interessanten Lektüre auch über den Tag der Prüfung hinaus, und es führt vom bloßen Auswendiglernen hin zum Verstehen und Begreifen. In drei Kapiteln werden zunächst Abzeichen, beginnend mit dem Basispass Pferdekunde, ihre Voraussetzungen und Anforderungen beschrieben. Im zweiten Teil folgt das gesamte Wissen für die theoretische Prüfung und im Anschluss geht es um die praktische Prüfung mit Beispielaufgaben und praktischen Tipps zum Reiten.

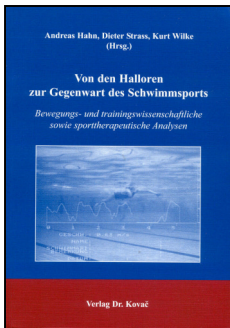
Ilka LÜSEBRINK (Hrsg.): Theorie und Praxis im Sportstudium. (Brennpunkte der Sportwissenschaft, 25). Sankt Augustin: Academia 2003, 169 S., ISBN 3-89665-260-5, 17,50 €



Das Verhältnis von Theorie und Praxis stellt einen ebenso alltäglichen wie hoch-komplexen Diskussionsgegenstand im Rahmen des Sportstudiums dar. Was sich hinter den Begriffen „Theorie“ und „Praxis“ verbirgt bzw. verbergen könnte und wie ihr Verhältnis in unterschiedlichen Kontexten sinnvoll zu bestimmen und zu gestalten wäre, dazu geben Autorinnen

und Autoren aus verschiedenen sportwissenschaftlichen Disziplinen detaillierte Einblicke (Beiträge von Körner & Theine, Thiele, Kuhlmann, Thierer, Schierz, Lüsebrink, Roth u.a. und Rottländer). Der vorliegende Band spricht gezielt unterschiedliche Adressaten an: von (angehenden) Sportstudierenden bis hin zu Lehrenden an der Universität, von Ausbildern in den anderen Phasen der Sportlehrerbildung bis zu Sportlehrern in verschiedenen, primär allerdings pädagogisch orientierten Berufsfeldern.

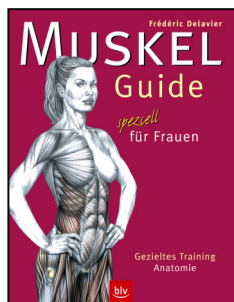
Andreas HAHN, Dieter STRASS & Kurt WILKE (Hrsg.): Von den Halloren zur Gegenwart des Schwimmsports. Bewegungs- und trainingswissenschaftliche sowie sporttherapeutische Analysen. (Schriften zur Sportwissenschaft, 41). Hamburg: Kovac 2003, 282 S., ISBN 3-8300-0695-0, 88,00 €



Die zentralen sportwissenschaftlichen Fachtagungen im Bereich des Schwimmens in Deutschland finden seit 2000 unter der Schirmherrschaft der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) statt. Ihre Ergebnisse werden traditionell in einem Konferenzband zusammengefasst. Den Rahmen der Konferenz 2002 bildete das 500-jährige Jubi-

läum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter dem Leitthema „Zukunft mit Tradition“. Insofern ergab sich der Bezug zu den Halloren, den ersten in Deutschland wirkenden Schwimmlehrern. Der Gegenstand dieser Tagung wurde durch aktuelle Forschungsansätze im Schwimmsport dominiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren deshalb vorwiegend auf Fragestellungen im bewegungs- und trainingswissenschaftlichen sowie sporttherapeutischen Bereich ausgerichtet. Experten des Schwimmsports sowie Dozenten der sportwissenschaftlichen Einrichtungen der Universitäten diskutierten über aktuelle Forschungsergebnisse im Rahmen dieser Fachtagung. Der vorliegende Konferenzband publiziert die vorgetragenen Referate ausführlich. Damit soll eine unmittelbare Aufnahme der aktuellen Resultate in die sehr differenzierten Anwendungsfelder des Mediums Wasser (Leistungssport, Sporttherapie, Schulsport u.v.a.m.) unterstützt und damit den unterschiedlich spezialisierten Personen (Lehrende, Trainer, Übungsleiter, Therapeuten) Ansätze zur qualitativen Verbesserung ihrer Tätigkeit geboten werden. Dem Leser wird nahe gebracht, dass der Bewegungsraum Wasser mit seinen vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten (anthropologische, bewegungs- und trainingswissenschaftliche, sportmedizinische u.a.) eine stetige Herausforderung für wissenschaftliche Studien ist. Die Begründung dafür liegt letztlich in der vielfältigen und engen Beziehung des Menschen zum Medium Wasser während seiner gesamten Lebensspanne.

Frédéric DELAVIER: Muskel-Guide speziell für Frauen. München: BLV 2003, 135 S., ISBN 3-405-16614-4, 20,95 €



Die Statur der Frau ist anders als die des Mannes. Doch warum ist das so und wie wirkt es sich beim Krafttraining aus? Wer das ganz genau wissen will, dem sei dieses Buch empfohlen, mit dem der Autor seinen ersten allgemeinen Band über gezieltes Krafttraining und Anatomie ergänzt. Der Autor war nationale Spitzenklasse im Gewichtheben und hat Gestalt-

lehre und Anatomie studiert. Er weiß also, wovon er schreibt und was er zeichnet. Seine bis ins Detail präzi-

sen graphischen Darstellungen der Muskelarbeit bei insgesamt 104 Übungen im Kraffraum lassen die Leserin genau nachvollziehen, was bei der Bauchpresse, dem Fersenheben und dem Rumpfaufrichten passiert. Und wer versteht, macht es besser nach. Jede Übung ist mit einer großen anatomischen und mehreren kleineren Zeichnungen versehen und im Text genau beschrieben. Und man erfährt, wann die Übung am effektivsten ist und welche Variationen sich anbieten. So ist gezieltes Muskeltraining für Bauch, Beine, Po und Rücken möglich – nicht nur für 20- bis 30-Jährige, sondern in jedem Alter. Jedem der vier Schwerpunkte ist eine anatomische Einführung vorangestellt, die nicht nur erklärt, warum das Training nach einer Geburt schonend beginnen muss und woher der Delta-Muskel seinen Namen hat. Allgemeines zur Anatomie der Frau steht kurz und knapp und doch detailliert in der Einleitung: Wo genau sitzen die Fettpolster und warum nur? Warum verschwinden sie nicht trotz intensivem Training und was hat es mit dem „großen Rollhügel“ auf sich? Wer sich dieses Buch zu Nutzen macht, erfährt viel über sich selbst, über die Weisheit der Natur und die wunderbare Möglichkeit, seinen Körper ganz gezielt in Form zu bringen.

André GOUNOT: Die Rote Sportinternationale, 1921-1937. Kommunistische Massenpolitik im europäischen Arbeitersport. (Schriften zur Körperkultur, 38). Münster: Lit 2002, 280 S., ISBN 3-8258-6411-1, 24,90 €



Die Rote Sportinternationale (RSI), 1921 in Moskau als „Massenorganisation“ der kommunistischen Internationale gegründet, zählte zu den Kultur- und Sportverbänden der Zwischenkriegszeit, die explizit politische Ziele verfolgten. In welchem Maße reflektierte die RSI neben den ursprünglich revolutionären Intentionen des Kommunismus auch die viel-

schichtigen Erscheinungen und Entwicklungen des Sports und insbesondere des Arbeitersports in Europa? Bis zu welchem Grad waren die Organisationsaktivitäten von den Machtstrukturen und Mechanismen der internationalen kommunistischen Bewegung geprägt? Diesen Ausgangsfragen geht die Studie mit Blick auf internationale und nationale, politik- wie auch kulturgeschichtliche Phänomene nach. Gestützt auf umfangreiches Quellenmaterial aus dem Komintern-Archiv in Moskau, zeichnet der Autor ein differenziertes Bild der kommunistischen Sportpolitik und liefert zugleich Erklärungen für das weitgehende Scheitern kommunistischer Massenpropaganda in kapitalistischen Systemen.

Anmerkung der Redaktion

Für Hinweise in der Rubrik „Neuerscheinungen“ senden Sie uns bitte ein Exemplar des Werkes bzw. veranlassen eine Zusendung durch Ihren Verlag an die Redaktion der „dvs-Informationen“, dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg. Falls möglich, stellen Sie uns bitte eine Zusammenfassung des Buchinhalts sowie eine Grafikdatei des Buchcovers zur Verfügung. Senden Sie diese bitte per eMail an: dvs.Hamburg@t-online.de.